



Marcus Vietze (links), Geschäftsführer der Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung, und Projektleiter Thomas Stoyke auf dem Gelände des künftigen Wohnparks an der Rößlerstraße. Im Hintergrund das durch einen Brand geschädigte dreistöckige Hauptgebäude des früheren IFA-Standorts.

Lebenshilfe hält nach Brand an ihren Plänen für Wohnpark fest

Anderthalb Wochen nach dem Feuer auf dem einstigen IFA-Gelände am Stadtpark ist das Ausmaß der Schäden noch unklar. Ebenso, ob der denkmalgeschützte Altbau erhalten bleiben kann.

Altchemnitz. Die Schäden, die Ende Juli durch ein Feuer in einem leer stehenden Industriegebäude an der Rößlerstraße entstanden, sind möglicherweise größer als zunächst erwartet. Neben dem eigentlichen Brandschaden habe vor allem Löschwasser das Gebäude in Mitleidenschaft gezogen, sagte Thomas Stoyke vom Chemnitzer Verein Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung, der auf dem Gelände einen Wohnpark errichten will.

Erste Gespräche mit der Versicherung habe es bereits gegeben, so Stoyke. Bis übernächste Woche könne es aber noch dauern, ehe die Ergebnisse aller Untersuchungen des Mauerwerks und der Statik vorliegen. Erst danach sei zu beurteilen, welche Auswirkungen die Folgen des Brandes auf den Fortgang des Gesamtprojektes haben und ob das denkmalgeschützte Gebäude weiterhin als sanierungswürdig eingeschätzt werden kann. "An unseren Plänen für den Wohnpark werden wir aber in jedem Falle weiter festhalten", stellte er klar.

In der Nacht zum 28. Juli war der Dachstuhl des dreigeschossigen Klinkerbaus in Flammen aufgegangen und vollständig abgebrannt. Die Polizei ermittelt wegen Brandstiftung und prüft Zusammenhänge mit weiteren Feuern in der Gegend. Seit Juni waren zwischen Technischem Rathaus und Stadtpark wiederholt Autos angezündet worden, auch eine Gartenlaube brannte nieder. Das Feuer auf dem Dach des Fabrikgebäudes war das bislang größte in dieser Reihe. Einsatzkräfte mehrerer Feuerwehren waren über Stunden hinweg im Einsatz.

Nach den bisherigen Plänen des Unternehmens Wohnpark Lebensträume, einer Tochtergesellschaft der Lebenshilfe Chemnitz, sollte das bei dem Brand geschädigte Haupthaus als erster Bauabschnitt in Angriff genommen werden. Des Weiteren sind auf dem einstigen Gelände eines Ersatzteilversandes des DDR-Fahrzeugkombinats Ifa 26 zweigeschossige Reihenhäuser zum Mieten vorgesehen, außerdem entlang der Rößlerstraße fünf viergeschossige Neubauten mit Mietwohnungen für Singles und Familien, aber auch mit Gewerbeflächen für Frisör, Fuß- und Nagelpflege, kleine Einkaufsmöglichkeiten, Praxisräume für Ärzte, Physio- und Ergotherapeuten.

Sollte sich wegen des Brandes der bisher geplante Bauablauf als nicht mehr umsetzbar erweisen, würden diese Gebäude als erste in Angriff genommen, sagt Lebenshilfe-Geschäftsführer Marcus Vietze. Ursprünglich war ein Beginn der Bauarbeiten noch für dieses Jahr geplant; für die Fertigstellung des gesamten Wohnparks wurden drei bis vier Jahre veranschlagt.

Obgleich sich die Initiatoren des Projektes unweit des Stadtparks und des Chemnitz-Flusses auf die Fahnen geschrieben haben, auf dem 2,1 Hektar großen Gelände gemeinschaftliches Wohnen für mehrere Generationen sowie für Menschen mit und ohne Behinderung zu ermöglichen, werde der Wohnpark keineswegs ein geschlossenes Angebot für Menschen im Alter oder für Menschen mit Behinderung sein, betont Vietze. Allein für die Wohnungen in den Mehrfamilienhäusern unmittelbar an der Rößlerstraße seien bereits 200 Interessenbekundungen eingegangen, sagte Vietze. "Der Bedarf ist extrem hoch."